

Arnstein, Marktstr. 38

von Günther Liepert



Das Gebäude in der Marktstraße 38 hat wie die meisten anderen Häuser in dieser Zeile ebenfalls eine bewegte Vergangenheit. War es vor mehr als zweihundert Jahre das „Haus am Häfenmarkt“, dann das Haus mit der Nummer 178, hieß es von 1933 bis 1945 Adolf-

Hitler-Str. 178 und nach dem Zweiten Weltkrieg wird die Post unter der obigen Adresse zugestellt.



Der erste Eigentümer, der notiert wurde, war ein Bader (Holzschnitt)

Die Aufzeichnungen beginnen wie meist in Arnstein mit dem Jahre 1705, als der Bader Johann Georg Adam Müller (+30.10.1645 in Ochsenfurt) als Eigentümer eingetragen war. Verheiratet war er seit dem 22. September 1698 mit Ursula Leusser

(*12.3.1678 +3.7.1704) in erster Ehe, während er in zweiter Ehe mit einer nicht näher bezeichneten Katharina die Ehe geschlossen hatte. Den Ehen entsprangen sechs Kinder:

Franz Joseph,

Maria Anna Eva, Heirat am 24.10.1735 mit Michael Hübner;

Anton Philipp (*2.10.1713 +14.7.1714),

Maria Katharina (*30.5.1715 +29.6.1721),

Georg Karl (*1.6.1719). Er war 1744 Kaplan in Rattelsdorf;

Anna Martha (24.7.1724), Heirat am 7.7.1794 mit Philipp Anton Rehm.

Auf Adam Müller folgte sein Sohn Hans Jörg Müller, der den gleichen Beruf ausübte. Ende des 18. Jahrhunderts erwarb es der Maurer Georg Schmitt. Seine Witwe konnte das große Anwesen nicht mehr halten und es wurde 1814 mit folgenden Worten versteigert:¹



Auch der nächste Eigentümer war ein Bader. Die Bader rasierten aber nicht nur, sie waren für eine Vielzahl von Leistungen zuständig, wie diese Anzeige aus dem Lohrer Anzeiger vom 23. Juli 1863 zeigt.

„Das gesamt Immobilienvermögen der Wilhelm Joseph Schmitt Wittwe dahier, bestehend in einem auf dem Markte dahier gelegenen mit allen Bequemlichkeiten versehenen und zur Treibung einer Gastwirthschaft und jedes anderen Gewerbes best geeigneten Wohnhause Haus-Nummer 178 zwischen den Bürgern Franz Raab und Georg Klug (Anmerkung: beides spätere Bürgermeister), mit Hof und Stallungen, mit einem Morgen darauf haftendem Landholzrecht, einem Baum- und Küchengarten am Graben, neben St. Joseph Eulenhaupt und Michel Behringer.“

Zu dem
Gebäude

gehörten weitere
27 Grundstücke;
das bedeutet,
dass die
damaligen
Eigentümer zu
den
wohlhabenden
Bürgern der Stadt
gehörten.

Ersteigerer war
der Bäcker
Andreas Leußner
(*7.1.1757
+4.1.1813), der
auch gleich das
Nachbargrundstück
unterhalb des
Gebäudes erwarb.



*Bäcker Andreas Leusser erwarb um 1814 das schöne Anwesen in der
Marktstraße*

Dieses gehörte den Glasern Karl und Joseph Brückner, später einem Jakob Blatzer, dem ein
Michael Fischer folgte.

Mit seiner Frau Appolonia (*19.9.1753 +14.12.1810), geb. Metzger, hatte Andreas Leußner
sieben Kinder:

Martha (*3.5.1785 +3.1.1814). Diese gebar am 27. März 1810 das uneheliche Kind Andreas,
das aber bereits am 20. April 1810 wieder starb.

Wilhelm (*7.10.1786),

Georg (*8.4.1788 +12.3.1840),

Ägid (*4.2.1790),

Apollonia (*14.7.1791). Sie heiratete am 26.

Februar.1816 Sebastian Scheuermann.

Anna Maria (*16.10.1793)

Andreas (*20.4.1796).



Eine der Schwestern von Andreas Leußer war Anna Martha (*23.2.1761). Sie heiratete den Lammwirt Ägid Zwierein.

1820 übernahm der Sohn Georg Leußer, der spätere Sternwirt, das Gebäude. Nur ein Jahr war er seit dem 25. Oktober 1814 mit Margarete Klug (*11.3.1788 +2.8.1815) und dann ab dem 13. Februar 1816 mit Eva Margaretha Scherer (*7.5.1787 +28.2.1855) aus

Mühlbach verheiratet. Der Gasthof Stern liegt in der Schweinfurter Straße 2 und heißt seitdem der nachfolgende Eigentümer den Poststall übernommen hatte, ‚Gasthof zur Post‘. Noch heute ist dieser Schriftzug auf dem Gebäude zu sehen.



Der spätere Sternwirt Georg Leusser übernahm das Gebäude in der Marktstraße. Nach 1900 hieß das Lokal 'Gasthaus zur Post'.

Vielleicht war er Bäckergeselle bei den Leußers, denn Georg Baumeister (*21.2.1809 +31.12.1860) heiratete kurz nach dem Tode Georg Leußers am 8. Juni 1841 dessen Witwe Eva. Nach deren Tod heiratete er am 16. Juni 1862 Barbara Grünewald (*20.6.1828 in Würzburg). Baumeisters hatten vier Kinder:



Barbara (*22.5.1856)

Georg Johann (*27.4.1857 +7.10.1875 in Hausen)

Michael Joseph (*9.2.1859)

Kathinka Ottilie (*21.11.1860).

Auch der nächste Eigentümer war ein Bäcker. Friedrich Schaupp (*18.7.1832), der das Anwesen 1862 erwarb. Er behielt es nur zehn Jahre. Dann zogen sowohl die Familie Baumeister als auch Friedrich Schaupp, der nicht verheiratet war, nach Würzburg.

Sicher kamen auch vom Bäcker Schaupp Frauen mit einem Hefezopf wie hier auf dem Foto

Der nächste Eigentümer war der Arzt Dr. Kilian Kleinhenz (*1834 +9.12.1894) aus Arnshausen, heute

Arnstein, 14. Juni. Heute Abend ging ein heftiges Gewitter über unsere Gegend weg. Der Blitz schlug in das Haus des Herrn Kaufmann Schwab und machte ein großes Loch in die Giebelmauer, ohne jedoch zu zünden. Der Schlag war aber so gewaltig, daß die 17jährige Tochter des nebenan wohnenden Arztes Herrn Dr. Kleinhenz von einer so schweren Ohnmacht befallen wurde, daß der in Abwesenheit des Arztes zu Hilfe geeilte Herr Apotheker volle drei Viertelstunden unter Anwendung aller möglichen Erregungs- und Belebungsmitel brauchte, um die Dame zum Bewußtsein zurückzuführen.

Ortsteil von Bad Kissingen. Verheiratet war er mit Sophie

Über Dr. Kilian Kleinhenz berichtete der Lohrer Anzeiger vom 17. Juni 1884

Faulhaber aus Würzburg. Ihre Kinder waren:

Katharina (*1.6.1863 in Frammersbach);
Maria Anna (*2.8.1864 in Arnstein),
Melchior Eusebius (*12.12.1865 +16.12.1866)
Anna Mathildis (*12.4.1868)
Melchior Eusebius (*4.12.1872)
Elisabeth Klara (*19.3.1882)

Auch seine Steuerzahlungen sind nachgewiesen: 1882 zahlte er an Grundsteuer 12,95 Mark, Haussteuer 13,90 Mark, Kapitalsteuer 1,21 Mark und an Einkommensteuer 27,29 Mark, also insgesamt 41,64 Mark. Im Vergleich dazu beglich der jüdische Handelsmann Ferdinand Freudenberger 204,46 Mark.²

Eine Rechnung des Kaufmanns Franz Schwab von 1883



Der nächste bekannte Eigentümer war der Privatier Franz Schwab (*22.5.1844), der vorher im Nebengebäude Marktstr. 36, ein Kaufhaus führte und dies um die Zeit an Josef Krieg verkaufte. Vorher war Franz Schwab Kaufmann und Magistrat. Verheiratet war er in erster Ehe mit Anna Maria Straus (*15.11.1842 in

Hilpertshausen +2.12.1876) und in zweiter Ehe mit A. Gertraud Rau (*28.1.1853 in Biebelried). Die Kinder hießen

Adam (*10.8.1871 +13.9.1871),

Maria Theresia Rosalie (*3.9.1872), Heirat am 30.5.1893 mit Amtsrichter Georg Schmitt Kaspar (*8.2.1874);

Maria Katharina (*24.10.1875), Heirat am 30.8.1902 in Würzburg mit Postadjunkt Ernst Hofmann;

Anonyma (*22.11.1876 tot geboren),

Klara Katharina (*4.9.1887), Heirat am 18.3.1916 in Würzburg mit Dr. jur. Georg Josef Perhatscherk, Gerichtsassessor in Niederlahnstein.

In dem Haus Marktstraße 38 war früher, als das Postamt noch am Bahnhof war, eine Markenverkaufsstelle eingerichtet. Nachdem Schwab das Haus gekauft hatte, wurde hier ein Postamt Dritter Klasse errichtet. An Miete erhielt Schwab ab 1911 jährlich 598 Mark. Das Postamt war nur von acht bis zwölf Uhr geöffnet. Vorstand des Postamtes war der Postexpeditor 2. Klasse Johann Hennig, dem als Postgehilfe ein junger Mann namens Rixius zugeteilt wurde.³



Ehe das Postamt dort untergebracht wurde, gab es an diesem Haus nur einen Briefkasten

Obwohl Schwab keine Gewerbesteuer mehr bezahlte, hatte er immerhin noch eine Steuerlast von 104,37 Mark zu entrichten; für damalige Verhältnisse sehr viel. Sie gliederte sich 1882 wie folgt auf:

Grundsteuer: 0,32 Mark

Haussteuer: 17,09 Mark

Capitalsteuer: 71,81 Mark

Wie es aussieht, dürfte er ein erhebliches Kapital auf der Bank gehabt haben.



Die nächsten fast hundert Jahre war in dem Gebäude ein Sattler untergebracht

Neuer Eigentümer wurde 1918 der Sattler- und Polstermeister Kilian Manger (*17.11.1868 +7.10.1929), der vorher das Anwesen Marktstraße 41 bewohnte. Nach dessen Tod erbte es sein Sohn Richard Sebastian (*18.8.1900 +30.5.1954), der den gleichen Beruf ausübte. Von ihm ist auch der Firmenname im Stuck des Hauses geblieben. Verheiratet war er mit Justina, einer geborenen Treutlein aus Heugrumbach (*24.9.1905 +15.1.1982).

Gleich nach dem Krieg war in dem Gebäude auch eine

Kohlenhandlung untergebracht.

Paul Brod (*7.9.1924

+13.3.1985), ein Schwiegersohn

von Ferdinand Schipper (*20.1.1893 +14.12.1957), unterhielt hier eine Kohlenhandlung.

Als Richard Manger 1954 starb, wurde sein Sohn Theodor Manger (*10.5.1932 +13.5.1999) neuer Eigentümer. Nachdem er 1958 seine Frau Erna geheiratet hatte, wurde bald der

Bereich Möbelhandel

intensiviert. 1965 wurde

das Haus in der

Marktstraße zu diesem

Zweck umgebaut, um

durch größere

Schaufenster mehr

Präsentationsmöglichkei-

ten zu haben. Durch den

steigenden Wohlstand in

den sechziger und

1949 war im Gebäude auch einige Zeit der Kohlenhandel von Paul Brod untergebracht (Arnsteiner Anzeiger vom 19. Februar 1949)





Anzeige des Möbelhauses Manger von 1972 (Broschüre des Arnsteiner Karneval-Vereins)

dem Höhepunkt war, wurde das Haus in der Goldgasse 18 umgebaut. Nach dem Tode Richard Mangers und dem langsamen Ende des Möbelhandels wurde das Gebäude 2005 an die Familie des Physiotherapeuten Timo Aumüller verkauft.

Vielen Arnsteiner ist Theodor Manger als engagiertes Mitglied im Verein für Handel, Gewerbe und freie Berufe noch gut in Erinnerung. Auch bei den Veranstaltungen des

Eigentümerin Erna Manger mit ihrem Koffer-Angebot (Foto Elisabeth Eichinger-Fuchs 2014)



siebziger Jahren war es notwendig, mehr Möbel vorzuhalten. Deshalb wurden im ‚Goldenen Stern‘ in Heugrumbach und im ‚Goldenen Lamm‘ in der Marktstraße weitere Ausstellungsräume angemietet.

Ende der siebziger Jahre, als der Arnsteiner Möbelhandel auf

Arnsteiner Karneval-Vereins war er Jahrzehnte lang in vorderster Front zu erleben. Heute führt seine Witwe Erna das Geschäft, das sich auf exclusive Kleinmöbel und Accessoires beschränkt, allein weiter.



Auch wenn der Möbelhandel aufgegeben wurde, so bleibt doch der Verkauf von schönen Dingen in der Marktstr. 38

Arnstein, 29. November 2015

Quellen:

Stadtarchiv Arnstein: Häuserverzeichnis von Alfred Balles

Stadtarchiv Arnstein: Bürgerbuch von 1870

Pfarrarchiv Arnstein: Familienbuch von Johann Gaß

Günther Liepert: Sterbebildchensammlung

¹Intelligenzblatt für Unterfranken und Aschaffenburg vom 2. August 1814

²StA Arnstein: Steuerordner für die Jahre 1875 bis 1885

³Günther Liepert: Postamt Arnstein. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 1991